Roland Bohlinger

VOM WARMEN HOLOCAUST-PLÄTZCHEN

Ein Ausspruch Henryk M. Broders, ein Interview mit Radio Teheran und ein Offener Brief an Herrn Salomon Korn

Verlag für ganzheitliche Forschung

Roland Bohlinger

VOM WARMEN HOLOCAUST-PLÄTZCHEN

Ein Ausspruch Henryk M. Broders, ein Interview mit Radio Teheran und ein Offener Brief an Herrn Salomon Korn

Verlag für ganzheitliche Forschung

1999

Verlag für ganzheitliche Forschung
D 25884 Viöl, Postfach 1

Eigendruck

ISBN 3-932878-18-3

Ein warmes Plätzchen in der Nähe der Holocaust-Opfer

Der jüdische Schriftsteller (und die Deutschen zum Fressen mögende) Henryk M. Broder erklärte kürzlich in einer der für das heutige scheindeutsche Geistesleben so unentbehrlichen und daher so ungeheuer wichtigen *Talk*-Runden*, wo einige auserwählten, sich für Olympiker haltenden Wachtmeister des Betroffenheitsgeistes, die *Zensores Germaniae*, auftraten, darunter neben Henryk M. Broder noch Michel Friedman als *Chefkontrolleur* und Lea Rosh und Rita Süßmuth *als unübertroffene Betroffene* – also er meinte in seiner herzerfrischend offenen und zugleich finsteren Art, daß die Deutschen mit der Erstellung des Berliner Holocaust-Mahnmals lediglich versuchten, ein *„warmes Plätzchen in der Nähe der Holocaust-Opfer“* zu erhalten. Lieber Herr Broder; das war zwar treffend, aber garstig formuliert. Frau Süßmuth fühlte sich als Halbdeutsche – und damit lediglich nur Halbjüdin, aber dadurch gerade in schmerzlicher Weise 1 als halbe Portion – angesprochen, pardon, *betroffen*, und erklärte, sie suche mitnichten ein *warmes* Plätzchen in der Nähe der Opfer. Doch ob es stattdessen nur ein lauwarmes oder gar ein kochendheißes sei, ließ sie offen.

Herr Broder hat recht und doch ist es nur die halbe Wahrheit. Wie das? Nun, nicht nur die *Nachkömmlinge der Täter*, sondern auch *die Nachkömmlinge der Opfer*, soweit sie beide zum Kreis der Etablierten zählen, also zur neuen *Hohen Priesterschaft der Holocaustreligion* – denn nur dieser Kreis entscheidet über den Bau oder Nichtbau des Mahnmals, nicht das deutsche Volk und schon gar nicht die ungläubigen Toren, was sage ich: der Teufelsanbeter in ihm– sie alle bedürfen des Mahnmals als Speicher warmer Plätzchen für all die viele Schuld, die es unter ihnen, den Nachkömmlingen gibt, insbesondere unter denen, die sich für die Sieger halten oder ihren folgsamen Anhang (auch Anhänger der *Political Correct-* oder richtiger *Corruptness* genannt), und die des wohlig-warmen Sitzplätzchens in Altarnähe bedürfen, damit ihnen das Schuldverdrängen und Schuldverschieben und die Nutznieße der Gnade Jahweh's leichter fällt. Näheres dazu im Interview.

* Talk vor Mitternacht, Thema: *Mahnmal zu spät und doch zu früh,* NDR-Fernsehen, 28.6.1999.

Ist das Berliner Holocaust-Mahnmal ein Ausdruck der Schuldverdrängung der heute Herrschenden?

Dient das Berliner Holocaust-Mahnmal der Verdrängung einer unweit größeren Schuld als der Schuld am Holocaust, nämlich der Schuld des Jahwismus oder der Jakobsfraktion gegenüber den nichterwählten Völkern seit fast zweitausend Jahren, der Schuld der heutigen Sieger über alle zuvor Besiegten, Unterjochten und Ermordeten und vor allem der Schuld gegenüber dem deutschen Volk?

Interview von Radio Teheran mit Roland Bohlinger, ausgestrahlt am 23.6.1999.

1. Soll man überhaupt ein solches Mahnmal errichten?

Wir haben in Deutschland zahlreiche Mahnmale, die an das erinnern, was man den Holocaust nennt.

Viele Menschen in unserem Land, auch Juden, wollen dieses Mahnmal nicht. Die Gründe sind verschieden. In der *Allgemeinen jüdischen Wochenzeitung* vom 6.8. 1998 wurde unter dem Titel "Die unendliche Geschichte" eine, wie es heißt, *Chronik des zehnjährigen Streits um das Berliner Holocaust-Mahnmal,* abgedruckt. Laut dieser Chronik geht der sogenannte Streit vor allem auf Uneinigkeit und Unklarheit unter den Vertretern des Judentums selbst und ihren Freunden in der politischen Führung der Bundesrepublik zurück. Daneben spielen auch Eitelkeiten und Machtsüchteleien eine Rolle.

Ich selbst nahm zu der Mahnmalfrage in einem Offenen Brief Stellung. Er war an Herrn Salomon Korn gerichtet. Herr Korn ist Mitglied des Präsidiums des Zentralrats der Juden in Deutschland. Er hatte in der FAZ einen Artikel veröffentlicht, in dem er seine Wünsche und

Sorgen in der Mahnmalfrage kundtat. Mit manchen seiner Ausführungen war ich einverstanden, mit anderen nicht. Ich habe diesen Brief zusammen mit anderen Texten in einer Schrift unter dem Titel *Antiimperialistische Sprengsätze in der Holocaust-Debatte* veröffentlicht. Eingangs zitierte ich eine Antwort auf Äußerungen von Elie Wiesel, die sowohl für den Offenen Brief, als auch für alle meine sonstigen Veröffentlichungen und für eine bestimmte oppositionelle Richtung unter den Völkern von grundlegender Bedeutung ist. Ich zitiere sie deshalb:

"In der mosaischen Religion ist von zentraler Bedeutung der sogenannte Jakobsegen. Neben ihm steht der sogenannte Esausegen. Aus mosaistischer Sicht bin ich ein führender Vertreter des Esausegen-Konzepts, das im Einklang steht mit meinem eigenen weltanschaulichen Konzept.

Bei der Verfolgung dieses Konzepts stehe ich nicht nur in einem Recht, sondern auch in einer Pflicht. Nach der Lehre des Mosaismus hat sich Jakob durch Betrug den Erstgeburtssegen seines Vaters Isaak, der eigentlich seinem Bruder Esau zustand, erschlichen und dadurch die Herrschaft über Esau erlangt. Esau mußte nun Jakob dienen. Doch Esau bekam von Gott Jahweh über seinen Vater Isaak im Rahmen einer anderen Segenerteilung das Recht zugesprochen, eines Tages das Joch seines Bruders Jakob vom Hals zu reißen, um auch Herr zu sein. Das heißt, das Esausegen-Konzept beinhaltet nicht, daß nun zur Abwechslung Jakob unters Joch gebeugt werden darf, sondern es soll etwas wesentlich Anderes herbeigeführt werden: GLEICHBERECHTIGUNG, FREIHEIT UND FRIEDEN FÜR BEIDE BRÜDER, BEIDE SOLLEN NUN HERREN SEIN, HERREN IHRER SELBST UND SOMIT FREI UND OHNE JOCH. Nur in diesem Sinne ist es auch möglich, daß Esau die Folgen heilen kann, die Jakob mit dem Beschreiten des von ihm eingeschlagenen Wegs erzeugte, den man in richtiger Ausdeutung dieser Symbolgeschichte als imperialistischen Weg bezeichnen könnte. Gewalt darf Esau hierbei nicht anwenden. Damit würde er sich nämlich auf den Weg Jakobs begeben, der als Irrweg anzusehen ist. AUCH IN DER THORA WIRD DER WEG JAKOBS LETZTLICH ALS IRRWEG GEWERTET, DENN SONST ENTHIELTE DER ESAUSEGEN NICHT DIE VERHEIßUNG, DAß DEREINST DIE FOLGEN DES JAKOBSEGENS ÜBERWUNDEN WÜRDEN. Das bedeutet aber, daß das Esausegen-Konzept nicht nur ein Recht enthält, nämlich das Recht auf Selbstbefreiung Esaus, sondern auch eine Pflicht: Esau muß nicht nur sich selbst, sondern auch Jakob auf den Weg der Befreiung und Läuterung und damit auf den Weg der Erlösung helfen. Das eine geht nicht ohne das andere. Das bedeutet zugleich, daß Jakob, nachdem begonnen wurde, das Esausegen-Konzept zu verwirklichen, Esau nicht in seinem Bemühen um Heilung hindern darf, will er überleben und der Erlösung teilhaftig werden. Oder mit anderen Worten: Es erfolgt das Hervortreten des messianischen Konzepts aus dem Raum des Glaubens und der Hoffnung auf etwas Zukünftiges in den Raum der aktuellen Politik. Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen Bruch des Bundes mit Jahweh, welche die Verfluchung und Vernichtung durch Jahweh nach sich zöge. Diese Symbolgeschichte ist sicherlich der weiseste und wichtigste Beitrag des Mosaismus im Rahmen der Geistesgeschichte der Menschheit."

Aus den vorstehend genannten Gründen bin ich verpflichtet, mich "einzumischen." Diese Einmischung ist jedoch nicht als Angriff auf eine bestimmte Person oder Gruppe zu verstehen, das läge mir völlig fern, sondern einerseits als Aufforderung zu einem konstruktiven Gespräch im Dienste beider Seiten, und andererseits als Berufung auf die Rechte und Pflichten Esaus zur Befreiung aller Völker.

Der Mensch ist ein *zoon politikon*, ein Wesen, das nach Gemeinschaft strebt und normalerweise auch in Gemeinschaft lebt. Er trägt Verantwortung für sein eigenes Tun, aber sein eige-

nes Tun wirkt sich meistens nicht nur auf ihn selbst, sondern oft auch auf andere aus, und daher trägt er nicht nur Verantwortung für das, was er für sich selbst bewirkt, sondern auch für das, was seine Worte und Taten bei anderen bewirken, er trägt also Mitverantwortung für die Lebensgestaltung, das Schicksal, die Freude und das Leid der Mitmenschen. Hier vor allem muß angesetzt werden. **Daher ist die Errichtung eines Mahnmals für Verbrechen, die in einem Volk begangen wurden, grundsätzlich eine richtige Entscheidung. Aber es genügt nicht, nur ein Mahnmal zur Erinnerung zu setzen. Es muß sehr viel mehr geschehen: Die Errichtung des Mahnmals muß zusammen mit vielen anderen Taten dazu dienen, über alles Wesentliche umfassend und wahrheitsgemäß aufzuklären. Und zwar über Gutes wie Schlechtes, über die Tatsachen an sich als auch über die Kräfte, die zu den Verbrechen führten, über die Möglichkeiten, die zur Abwehr bestanden, die ergriffen wurden und die hätten ergriffen werden können. Das ist sicherlich ein weites Feld. Und es ist ein Feld, das heutzutage viel zu wenig oder nur einseitig beackert wird.** Denn die meisten Menschen scheuen sich davor, sie flüchten lieber aus der Mitverantwortung in einen Ersatz, am liebsten in ein wohlklingendes Bekenntnis, in eine Religion oder gar in ein bloßes Denkmal, das dann irgendwo steht, oder in eine Gedenkfeier, an der man einfach teilnimmt, oder einen Kranz, den man an irgendeinem Gedenktag niederlegt, am besten auf Kosten des Steuerzahlers oder eines Vereins, dem man angehört. **Umfassende Aufklärung im Sinne von umfassender Erforschung und Verbreitung wesentlicher Erkenntnisse genügt aber auch noch nicht, bei weitem nicht. Aus den Erkenntnissen müssen Taten folgen, und zwar auf allen Lebensgebieten, vor allem in den Bereichen Weltanschauung, Kultur, Erziehung, Medien, Wirtschaft, Gesetzgebung und Rechtspflege. Und noch etwas: die ganze Mahnmal-Idee ist nur dann sinnvoll und redlich, wenn das Mahnmal umfassend mahnt. Wenn nur an die Taten im Dritten Reich gegenüber den Juden gemahnt wird, liegt der Verdacht nicht fern, daß hier nur einseitig "bewältigt" werden oder gar eine Manipulation stattfinden soll. Wenn es tatsächlich um den Kampf gegen Rassen- und Sendungswahn, Machtgier, Menschen- und Rechtsmißachtung, Gewalt, Massen- und Völkermord geht, warum wird kein Mahnmal gestaltet, das auch die anderen Opfer beachtet, die von Katyn bis Workuta, den Rheinwiesen und Mulsanne, von Dresden, London, Leningrad und Hiroshima bis hin zu den Massenmorden bei der Vertreibung und denen mitten im Frieden? Und was ist mit dem, was außerdem geschah, in den sowjetischen Folterkellern und Lagern, oder früher, im und nach dem Ersten Weltkrieg, und noch früher, angefangen von der Christianisierung, den Verfolgungen von Ketzern, Hexen, Heiden (einschließlich Juden), den Kreuzzügen, den Bauernkriegen und aller anderen Kriege zur Ausdehnung von Herrschaft, zur Ausbeutung und Knechtung anderer Menschen? Wer nach all dem Furchtbaren, was in diesem Jahrhundert und in den vorangegangenen Jahrhunderten geschah, und wer angesichts der furchtbaren Vernichtungswaffen, über die heute gerade die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges verfügen, sich nicht für die Errichtung eines solchen umfassenden Mahnmals ausspricht und nicht für eine damit verbundene umfassende Forschung, Aufklärung, Erziehung, Gesetzgebung u.a.m. zwecks umfassender Abwehr jeder Form von Imperialismus und jeder damit verbundenen Form von Rechtsmißachtung und Gewaltanwendung bis hin zu Massen- und Völkermord, der muß sich mit größtem Nachdruck fragen lassen, was er wirklich will! Geht es ihm wirklich um die Sache, um Mahnung, Aufklärung und Abwehr des Übels an sich, und zwar überall dort, wo das Übel auftrat und auftritt?** Die Verantwortlichen für die Errichtung des Berliner Holocaust-Mahnmals müssen hier also einiges klarstellen, wollen sie nicht in bösen Verdacht geraten. Hierbei wäre der Verdacht der Heuchelei noch der geringste. Allerdings dürften sich die Juden mit einem Holocaust-Mahnmal als Erinnerungs- und Trau-

erstätte für die *Opfer* aus *ihrem* Volk begnügen, nicht aber die Deutschen. Juden und Deutsche wären aber in gleicher Weise in der Pflicht, das zu tun, was über das Setzen eines solchen Mahnmals hinaus geschehen müßte, um Ähnliches in der Zukunft zu verhindern.

2. Welche schlimmen Folgen wird die Errichtung des Mahnmals haben?

Wenn die bisherigen Pläne verwirklicht werden, wenn also ein in seiner Gigantik bisher einmaliges Mahnmal allein für die jüdischen Opfer des Holocaust errichtet wird und alle anderen Opfer, auf die ich vorhin hinweis, ausgegrenzt bleiben, werden die Folgen für jene Kreise, die hier Verantwortung tragen, sehr negativ ausfallen.

In zunehmendem Maße wird man den Juden vorhalten, daß sie auf dem Gebiet des Opferseins, des Leidens und der Erinnerung hauptsächlich sich selbst sehen, daß sie alle anderen Untaten und deren Opfer mehr oder weniger gering achten. Man wird ihnen auch immer häufiger vorhalten, daß sie nicht bereit sind, eigene Mitschuld an der Entwicklung einzusehen und zu verarbeiten. Erst recht wird man ihnen vorhalten, daß viele unter ihnen, insbesondere in der Führungsschicht, einer Religion anhängen, wo in der zentralen Urkunde, nämlich dem *Alten Testament*, ein mit dem Namen Gott belegtes Wesen auftritt, das die Unterjochung bis Ausrottung anderer Völker begrüßt und verlangt. Und man wird immer häufiger fragen, warum sich nur *so wenige* unter ihnen öffentlich von dieser Religion distanzieren, obwohl *so viele* immer vor deutschem Rechtsextremismus warnen, **wo es doch kaum etwas Rechtsextremistischeres gibt als die mosaistische Religion.**

Man wird den Deutschen, die hier Verantwortung tragen, vorhalten, daß sie sich nur benehmen wie Höflinge der Juden, die nicht fähig sind, das Problem – das nicht nur in Bezug auf das Berliner Mahnmal, sondern an sehr vielen anderen Stellen auftritt – wahrheitsorientiert, gerecht und im Dienste aller Menschen *selbst* zu lösen.

Man wird beiden Seiten vorhalten, daß das Mahnmal wegen der genannten Mängel weniger dem schmerzbestimmten würdigen und daneben dem kritischen Erinnern dient, sondern eher der Funktion eines überdimensionalen Geßlerhuts. Aber die Aufstellung eines Geßlerhutes hat es in sich. Nach Schillers Wilhelm Tell löst das den Aufstand aus. Will man das? Immerhin ließe sich auch ein Aufstand instrumentalisieren. Die Geschichte kennt genügend Beispiele. Jedenfalls: die genannten Mängel wirken aufklärend, sie beweisen, daß die Verantwortlichen gar nicht jegliche Form von Massen- und Völkermord, ohne Ansehen von Person, Gruppe und Weltanschauung, bekämpfen wollen. Damit stellt sich die Frage, warum das so ist? Ist es einfach nur Verblendung? Oder ist es mehr als das? Steckt bei manchen auch der Wille dahinter, den Holocaust zu imperialistischen Zwecken zu instrumentalisieren? Sei dem wie es sei. Es gab für mich jedenfalls viele Gründe, meinem Buch den Titel zu geben "Antiimperialistische Sprengsätze in der Holocaust-Debatte".

3. Ist das häufig, daß man Mahnmale für die Verbrechen seiner Vorfahren baut?

Sicher nicht. Obwohl es ganz sinnvoll wäre, nicht nur Denkmale für große Taten und Persönlichkeiten zu bauen, sondern auch für Untaten und Niederlagen - vorausgesetzt, sie stehen in einem wahrheit-, recht- und freiheitorientierten, der Erhaltung und kulturellen Höherentwicklung der eigenen Ethnie dienenden weltanschaulichen und politischen Konzept. Im allgemeinen werden solche Mahnmale aber aus anderen Gründen gebaut. Es sind die Sieger, die sie für die Besiegten bauen, oder der Anhang der Sieger unter den Besiegten, zur Bannung der nicht

willfährigen Besiegten. Warum das so ist, liegt auf der Hand. Und das ist auch der Grund, weshalb das Ganze schiefgehen wird. Die Umerziehung der Deutschen beginnt kontraproduktiv zu werden. Die Umerziehung mündet in den Aufstand. Tun wir alles, was uns möglich ist, damit es kein unfriedlicher Aufstand wird!

4. Gibt es kein anderes Mahnmal für die jüdischen Opfer in der BRD?

Es gibt viele Mahnmale. Aber den Siegern von 1945 und ihrem deutschen Anhang ist das offensichtlich noch nicht genug. Sie noch schuldneurotischer als die Besiegten. Sie mißdeuten nur ihren Zustand, wie die meisten Neurotiker.

Gemeinhin wird als Ursache der deutschen Schuldneurose die "einseitige Schuldpropaganda" der Sieger von 1945 angesehen. Das stimmt meiner Meinung nach nur stark eingeschränkt. Sicherlich haben die Sieger ein starkes Interesse daran, ihren Anteil von Schuld an den großen Katastrophen dieses Jahrhunderts, vor allem an der Entstehung des Ersten und Zweiten Weltkriegs und am Aufstieg des Kommunismus, Faschismus und Nationalsozialismus zu vertuschen, sei es durch Verdrängung, Leugnung oder Bagatellisierung, sei es durch Verschiebung der Schuld oder durch Übertreibung des Schuldanteils auf deutscher Seite. Doch dieses Interesse nahm in den fünfziger Jahren immer mehr ab und wuchs erst wieder mit dem Anwachsen der Erfolge des sogenannten wissenschaftlichen Revisionismus und der dadurch bewirkten Erosion der ideologischen Grundlagen der Nachkriegsordnung in Europa. Es ist auch sicher richtig, daß die einseitige Schuldpropaganda der Sieger unter den Besiegten seelische Schäden, vor allem solche neurotischer Art anrichtete. Trotzdem ist damit nur ein Teil der deutschen Schuldneurose erklärt, die ja offensichtlich inzwischen so weit gediehen ist, daß der trendbestimmende Teil unserer politischen, ideologischen und kulturellen Führung kaum noch die Wahrung der Interessen des deutschen Volkes, insbesondere die Wahrung seiner Existenz und seiner Identität als vorrangig ansieht. Der Hauptgrund für die deutsche Schuldneurose ist meiner Meinung nach die "neue Schuld". Ist die wachsende Schuld der führenden Kräfte gegenüber dem eigenen Volk. Diese Kräfte haben jahrzehntelang ein *Verteidigungskonzept* mitgetragen und mitgefördert, das im Ernstfall das zu Verteidigende, nämlich das deutsche Volk (und mit ihm Teile der umwohnenden Völker) weitgehend vernichtet hätte. Darüberhinaus haben diese Kräfte ein *Energiekonzept* mitgetragen und mitgefördert, das die gesamte Lebewelt durch radioaktive Schadstoffe schädigt und dessen Vernichtungskapazität beim größten anzunehmenden Unfall ausreicht, um das halbe Land unbewohnbar zu machen. Weiterhin haben diese Kräfte eine *Lizenz zur Tötung des Nachwuchses* im Mutterleib erteilt, sie haben ohne irgendeine Gegenleistung einen riesigen *Teil urdeutschen Landes verschenkt,* verschenkten danach an meist ausländische Großkonzerne deutsches, vor *allem mitteldeutsches Volkseigentum*, plündern immer stärker das Volk aus, durch zügelloses *Schuldenmachen,* durch *Geldgeschenke* an die Europäische Union, an die Staaten im Osten und auf andere Weise, und sie streben inzwischen ganz offen *die multikulturelle Chaos-Gesellschaft* an, das heißt die *Auflösung des deutschen Volkes durch Überfremdung und die Destabilisierung seiner Rechts- und Wirtschaftsordnung* durch Förderung von Überschuldung, Abwanderung von Teilen der Großindustrie ins Ausland, Arbeitslosigkeit, Ausländerkriminalität. **Das alles läßt sich psychisch nur durchführen, wenn man die Schuld an diesen Dingen entweder verdrängt oder auf das Opfer, das deutsche Volk schiebt, d.h. das Opfer zum Sündenbock macht, es verteufelt, insbesondere jede Reaktion, auch die kleinste, zum Schutz der Interessen des Opfers. Und da eine Schuldneurose an Intensität meist zunimmt, je länger sie besteht, andererseits eine Person, die aus moralischer Schuld neurotisch wurde, nur ge-**

heilt werden kann, indem sie ihre Schuld einsieht und bereinigt, diese Heilung aber bei den meisten Personen unserer Führungsschicht nicht zu erwarten ist, daher wird diese Entwicklung zu Folgen führen, welche die bisherigen Folgen, einschließlich jene des Dritten Reiches, vermutlich noch in den Schatten stellen wird.

5. Warum widmet man das Mahnmal nur den jüdischen Opfern?

Ja, warum ist das so? Das ist weder erkenntnismäßig konsequent im Sinne einer ganzheitlich die wesentliche Wirklichkeit erfassenden Sicht. Noch ist es moralisch konsequent im Sinne einer ganzheitlich auf eine positive Umgestaltung gerichteten Handlungsweise.

Selbst wenn wir nur bei dem bleiben, was in unserem Lande geschah, dann müssen wir auch an die Fülle von schrecklichen Tatsachen erinnern, die neben Auschwitz stehen, angefangen von den Massen- und Völkermordkonzepten, wie sie im *Alten Testament* vorformuliert und von der ältesten bis zur jüngsten Geschichte von Anhängern des *Alten Testaments*, insbesondere von der römisch-katholischen Kirche, als Teil ihrer religiösen und politischen Grundlage betrachtet, weiterentwickelt und bis zu einem gewissen Umfang auch verwirklicht worden sind, und zwar in hunderten von Christianisierungskriegen, in hunderten von Kreuzzügen gegen Ketzer, in hunderten von sonstigen Kriegen zur Machterweiterung der "Vertreter Gottes" oder ihrer Stellvertreter, der "allerchristlichsten" Kaiser, Könige, Fürsten und Spitzbuben, daneben in der Inquisition und den Hexenverbrennungen, bis hin zu den mehr als 9 Millionen Deutschen, die bei der Vertreibung und nach dem Kriege umkamen. Und was ist mit all dem, was noch daneben geschah? **Um aber nicht mißverstanden oder gar für einen Antisemiten gehalten zu werden, verweise ich auf meinen eingangs gebrachten Hinweis auf mein Motiv und auf das im *gleichen* religiösen Grundlagenwerk enthaltene *Gegen*konzept.**

Doch ich bin noch nicht zum Kern des Ganzen vorgedrungen, noch immer ist die Frage offen nach dem *Warum*.

Warum ist man so einseitig? Warum wird praktisch so gehandelt, als wären allein die Deutschen massen- und völkermörderisch tätig gewesen und allein die Juden die Opfer geworden? Ist das nicht so tatsachenwidrig, daß es unmöglich nur als Ergebnis des Entsetzens über das Geschehene erklärt werden kann? Ist es vielleicht das Bewußtsein eigener Schwäche oder gar Hilflosigkeit, bei vielen auch Verzweiflung, bei anderen Mitschuld, bei einigen vielleicht Hauptschuld, die fast alle so sehr an den Tatsachen vorbeireden läßt, die fast alle dankbar aufatmen läßt, weil man den Sündebock, den Nationalsozialismus oder die Deutschen von gestern in die Wüste schicken konnte?

Schauen wir uns um! Was ist denn mit der Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, für Versailles und die Folgen? Wer trug denn die Verantwortung für die Ausraubung und Demütigung der Deutschen nach 1918, für die künstlich herbeigeführte Inflation, dann die Deflation und Arbeitslosigkeit, für die aufsteigende Bedrohung durch den Kommunismus, für den zunehmenden Verrat der Weimarer Parteien am eigenen Volk? Ohne das alles wäre Hitler wohl kaum an die Macht gelangt. Und was ist denn mit der Finanzierung von Hitlers Aufstieg durch den Vatikan, durch deutsche und ausländische Konzerne, durch amerikanische Großbanken, darunter auch jüdische? Ohne diese Finanzierung hätte es Hitler wohl auch nicht geschafft. Und welche Rolle spielte das Großkapital, die Freimaurerei und der Vatikan bei der eigentlichen Machtergreifung? Bei der letzten, nach demokratischen Spielregeln erfolgten Wahl, der gegen Ende 1932, bekam Hitler nur rund 27% der Stimmen aller Wahlberechtigten. Wie kam es trotzdem zur sogenannten Machtergreifung? Es gab gar keine Machtergreifung, den Vorgang nannte nur Hitler so, es gab lediglich eine von etablierter Seite ausgehende

Machtübertragung. Diese Machtübertragung mißachtete den Willen der Mehrheit des Volkes, sie erfolgte durch bestimmte, in der Weimarer Republik zur Vorherrschaft gelangte Kreise. Über all das gibt es eine Fülle von Material, z. T. veröffentlicht in meinem Verlag. Warum wird es weitgehend totgeschwiegen, mißachtet, verleumdet? Und wer hat das deutsche Volk seit über tausend Jahren religiös und politisch erobert, unterjocht, vergewaltigt, indoktriniert, manipuliert, verdummt, weitgehend um sein Selbst und seine Kultur gebracht? Wer hat immer wieder die Besten unseres Volkes, jene, die nach Freiheit, Wahrheit und Recht strebten, getötet in Missionierungskriegen, Kreuzzügen, Hexen- und Inquisitionsprozessen, Bruderkriegen, Revolutionen, Gesinnungsverfolgungen, Mordaktionen u.a.m.? Was gibt es da für eine Fülle schlimmster Verbrechen und eine Fülle an Beweisen! Doch ohne diese aus dem Geist der Bibel und ihren Priesterkasten entsprungenen Mordorgien, geistigen Vergiftungen und Wahnverseuchungen, Unterjochungs- und Entselbstungsmaßnahmen wäre das deutsche Volk in der Lage gewesen, die Lösung seiner Probleme in den letzten tausend Jahren ebenso wie in diesem Jahrhundert überwiegend konstruktiv, der Freiheit, dem Recht und dem Frieden dienend in die Hand zu nehmen, und nicht in geistiger, wirtschaftlicher und politischer Abhängigkeit, von Wahnideen verwirrter und durch Kultur- und Moralzerstörung degenerierter Weise! Und sicherlich ohne Auschwitz! Auch darüber gibt es viel Material. Und dann, was geschah denn nach der sogenannten Machtergreifung? Haben die späteren Siegermächte Hitler nicht weiter aufgebaut, haben sie ihn nicht gewähren lassen? Hat Churchill nicht bis 1937 Hitler bewundert? Hat Stalin nicht sogar einen Teil der deutschen Aufrüstung finanziert? Gab es nicht auch Zionisten, die für Hitler waren? Ja, und wie kam es zum Kriege? Wie lange muß man sich das Gerede von der Alleinschuld der Deutschen eigentlich noch anhören? Und wie lange werden noch die Verbrechen der Sieger, vor allem jene nach Kriegsende, einfach ignoriert? Wieso können die Sieger über 9 Millionen Tote nach dem Ende des Dritten Reiches einfach totschweigen, leugnen, mißachten? Wieso werden die über 100 Millionen Opfer des Kommunismus völlig bagatellisiert?

Es geht hier nicht um Aufrechnung, nicht um Abrechnung, nicht um Rechtfertigung. Beileibe nicht! Es geht um das Warum. Es geht um die Motive und Ursachen. Es geht um allseitige Wahrheitssuche, Ehrlichkeit, Anständigkeit, moralische Läuterung. Es geht um Freiheit und Recht. Und zwar nicht nur für die Deutschen, sondern für alle Völker. Insbesondere aber geht es darum, endlich dem ganzen imperialistischen Dreck, Wahn und Dünkel, der sich in unserem Volk und in anderen Völkern seit vielen Jahrhunderten als paranoides Syndrom eingenistet hat, der die Seelen von Abermillionen Menschen, die Seelen der Völker verbogen, verdorben, vergiftet und mißbraucht hat, sowie der fortgesetzten Heuchelei, Feigheit und Manipulation in der Diskussion und in der Bewältigung des eigentlichen Problems sowie den ununterbrochenen Gesinnungsverfolgungen bei uns und anderswo ein Ende zu bereiten. Um nichts mehr und nichts weniger. Doch gerade um diese Befreiung und Gesundung zu verhindern, fixieren die heutigen Machthaber sich selbst und die gesamte Welt auf die Schuld der Deutschen. Auf diese Weise versuchen sie, ihre eigene, ihre sehr viel größere Schuld zu verarbeiten, versuchen sie zu verdrängen, daß das Infernalische, das Kultur-, Massen- und Völkermörderische in der Geschichte des Abendlandes und des vom Abendland ausgehenden Kolonialismus einschließlich der furchtbaren jüngsten Vorgänge in Deutschland aus ihrem eigenen geistigen und politischen Schoß kroch. Das will natürlich keiner von den Machthabern wahrhaben. Aber so ist das bei Schuldneurotikern. Sie verdrängen und verschieben die Schuld. Und sie verfolgen den, der ihnen das vorhält ...

Zum Holocaust-Mahnmal in Berlin

Erinnerungs-Riten zur Schuldverdrängung, Schuldverschiebung und Manipulation - oder als Waffe gegen den eigentlichen Feind?

Ein offener Brief an Herrn Salomon Korn

„Die Erinnerung an den Holocaust ist das Hauptelement der Neuen Weltordnung."
(Ian J. Kagedan, Direktor für Regierungsbeziehungen der kanadischen *B'nai B'rith-Loge* im *Toronto Star* vom 26. Nov. 1991.)

Salomon Korn, Mitglied des Präsidiums des *Zentralrats der Juden in Deutschland,* griff in der *FAZ* in die Debatte um das Holocaust-Mahnmal in Berlin ein. Sein Artikel provoziert Fragen, deren konsequente Beantwortung einen "antiimperialistischen Sprengsatz" erzeugen würde. Nachfolgend der Brief des Verfassers an Salomon Korn:

Roland Bohlinger
Postfach 1
25844 Viöl

An
Herrn Salomon Korn
Mitglied des Präsidiums des Zentralrats der Juden in Deutschland
Rüngsdorfer Str. 6
53173 Bonn

23.6.1998

Sehr geehrter Herr Korn,

am 17.7.1997 veröffentlichten Sie einen Aufsatz in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* zum geplanten Holocaust-Mahnmal in Berlin und zur Frage der nationalen Identität der Deutschen. Leider wurde mir dieser Aufsatz erst kürzlich vorgelegt, sonst hätte ich Ihnen bereits früher geschrieben. Ich erlaube mir, das jetzt zu tun.

Damit Sie die Motive für mein Schreiben erkennen, möchte ich einen Text zitieren, den ich vor etwa einem Jahr in einer Erwiderung auf eine Äußerung Elie Wiesels veröffentlicht habe:

> In der mosaischen Religion ist von zentraler Bedeutung der sogenannte *Jakobsegen*. Neben ihm steht der sogenannte *Esausegen*. Aus mosaistischer Sicht bin ich ein führender Vertreter des Esausegen-Konzepts, das im Einklang steht mit meinem eigenen weltanschaulichen Konzept.
>
> Bei der Verfolgung dieses Konzepts stehe ich nicht nur in einem Recht, sondern auch in einer Pflicht. Nach der Lehre des Mosaismus hat sich Jakob durch Betrug den Erstgeburtssegen seines Vaters Isaak, der eigentlich seinem Bruder Esau zustand, erschlichen und dadurch die Herrschaft über Esau erlangt. Esau mußte nun Jakob dienen. Doch Esau bekam von Gott Jahweh über seinen Vater Isaak im Rahmen einer anderen Segenerteilung das *Recht zugesprochen, eines Tages das Joch seines Bruders Jakob vom Hals zu reißen, um auch Herr zu sein*. Das heißt, das Esausegen-Konzept beinhaltet nicht, daß nun zur Abwechslung Jakob unters Joch gebeugt werden darf, sondern es soll etwas wesentlich Anderes herbeigeführt werden: GLEICHBERECHTIGUNG, FREIHEIT UND FRIEDEN FÜR BEIDE BRÜDER, BEIDE SOLLEN NUN HERREN SEIN, HERREN IHRER SELBST UND SOMIT FREI UND OHNE JOCH. Nur in diesem Sinne ist es auch möglich, daß Esau die Folgen heilen kann, die Jakob mit dem Beschreiten des von ihm eingeschlagenen Wegs erzeugte, den man in richtiger Ausdeutung dieser Symbolgeschichte als imperialistischen Weg bezeichnen könnte. Gewalt darf Esau hierbei nicht anwenden. Damit würde er sich nämlich auf den Weg Jakobs begeben, der als Irrweg anzusehen ist. AUCH IN DER THORA WIRD DER WEG JAKOBS LETZTLICH ALS IRRWEG GEWERTET, DENN SONST ENTHIELTE DER ESAUSEGEN NICHT DIE VERHEIßUNG, DAß DEREINST DIE FOLGEN DES JAKOBSEGENS ÜBERWUNDEN WÜRDEN. Das bedeutet aber, daß das Esausegen-Konzept nicht nur ein Recht enthält, nämlich das Recht auf Selbstbefreiung Esaus, sondern auch eine Pflicht: Esau muß nicht nur sich selbst, sondern auch Jakob auf den Weg der Befreiung und Läuterung und damit auf den Weg der Erlösung helfen. Das eine geht nicht ohne das andere. Das bedeutet zugleich, daß Jakob, nachdem begonnen wurde, das Esausegen-Konzept zu verwirklichen, Esau nicht in seinem Bemühen um Heilung hindern darf, will er überleben und der Erlösung teilhaftig werden. Oder mit anderen Worten: Es erfolgt das Hervortreten des messianischen Konzepts aus dem Raum des Glaubens und der Hoffnung auf etwas Zukünftiges in den Raum der aktuellen Politik. Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen Bruch des Bundes mit Jahweh, welche die Verfluchung und Vernichtung durch Jahweh nach sich zöge. Diese Symbolgeschichte ist sicherlich der weiseste und wichtigste Beitrag des Mosaismus im Rahmen der Geistesgeschichte der Menschheit.

Aus den vorstehend genannten Gründen bin ich verpflichtet, mich „einzumischen." Diese Einmischung bitte ich jedoch nicht als Angriff auf Ihre Person zu verstehen, das läge mir völlig fern, sondern als Aufforderung zu einem konstruktiven Gespräch im Dienste beider Seiten.

Die FAZ schrieb einleitend zu Ihrem Aufsatz:

> *„Seit Juni dieses Jahres gibt es eine 'Findungskommission' für die künstlerische Gestaltung des geplanten zentralen 'Denkmals für die ermordeten Juden Europas'. Jetzt ist bekanntgeworden, daß ein zweiter Wettbewerb (siehe Seite 29) stattfinden soll. Doch wieder scheinen die Zuständigen entschlossen, einer öffentlichen Diskussion über Sinn und Gestalt des Mahnmals auszuweichen. Dies hat Salomon Korn, 1995 Mitglied der Jury, zu den folgenden Ausführungen veranlaßt. FAZ"*

Nach diesen einleitenden Sätzen folgten Ihre Worte:

> *„Die Nationaldenkmäler des neunzehnten Jahrhunderts, Herrschern, Schlachten, Helden gewidmet, bestimmen bis heute das Bild von Denkmälern im öffentlichen Bewußtsein. In Stein gemeißelt, in Bronze gegossen, sollten sie Größe und Bedeutung der Nation verherrlichen und dauerhaft im kollektiven Gedächtnis bewahren. Weil aber nationale Identität im Deutschland des neunzehnten Jahrhunderts nur schwach ausgeprägt und stets gefährdet war, sind diese Monumente gleichzeitig versteinerte Zeugnisse jener Angst, Einheit und Selbstwertgefühl der Nation könnten mißlingen. Doch so sehr auch gesellschaftliche Realität und deren geschöntes Bild auseinanderklafften, so ungebrochen war der vom Sturm und Drang romantisch verklärte Wunsch nach nationaler Einheit. Deren idealisierte Darstellung im Nationaldenkmal zielte auf positive Identifizierung des Betrachters mit Herrscher, Volk und Vaterland.*
>
> *Holocaust-Mahnmale in Deutschland, zumal solche von nationaler Bedeutung, stellen das von klassischen Denkmälern her gewohnte Identifikationsmuster auf den Kopf. Vom Betrachter ist, sofern er zu den Täterabkömmlingen zählt, der komplexe Akt einer 'negativen' Identifizierung zu erbringen:"*

Identifizierung heißt eigentlich Feststellung oder Herbeiführung der Übereinstimmung zweier Sachverhalte, Vorstellungen oder Personen; eine negative Identifizierung wäre demnach eine Nichtfeststellung oder Nichtherbeiführung der Übereinstimmung oder die Feststellung oder Vornahme der Nichtübereinstimmung – aber das war wohl nicht gemeint. Bei Licht betrachtet erscheint mir jedoch die Wahl des Begriffes überhaupt ungeeignet. Wer identifiziert sich schon mit dem oft sehr unterschiedlichen Verhalten einer Vielzahl von Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart? Niemand. Bestenfalls ahmt ein Mensch einen anderen nach, wie sollte er aber verschiedenartige Menschen nachahmen? Außerdem kann er natürlich ein ganz bestimmtes Verhalten eines anderen Menschen oder einer spezifischen Gruppe von Menschen gutheißen oder ablehnen. Ist also der Gebrauch des Begriffs *Identifizierung* nicht vielleicht ein kollektivistischer, der die Wirklichkeit vergewaltigt, der aus Individuen mit unterschiedlicher Verhaltensweise gleichartige Wesen macht?

Sie fuhren dann nach dem oben zitierten Satz fort:

> *„die gefühlsmäßige Annäherung an einen 'abstoßenden' Gegenstand – die Verbrechen des eigenen Volkes bei gleichzeitig kritischer Distanz zur ästhetisierenden Transformation von Barbarei in Kunst."*

Kommt in diesen Worten nicht eine gegen Dritte gerichtete Neigung zur Anwendung eines Schuld-Kollektivismus zum Ausdruck? Wir begegnen einer derartigen Neigung vor allem im Mosaismus, dann in verschiedenen Abwandlungen – die aber meist äußerlich bleiben – im Christentum (siehe u.a. den Erbsündegedanken), im Islam, den Derivaten dieser Erlöserreligionen bis hin zum Nationalsozialismus und Kommunismus. Diese Neigung zum Schuld-Kollektivismus hat nichts gemein mit der – soweit das den deutschen Lebensraum betrifft – sich aus heidnisch-germanischer Wurzel bis zu Hutten, Kant, Friedrich d. Gr., Schiller, Humboldt, Jahn, Ludendorff und vielen anderen entwickelnden Selbstverantwortungshaltung, die nach meiner Meinung zugleich die einzig brauchbare Grundlage abgibt für jede Form der freiheitlich-rechtsstaatlichen Volksherrschaft (Demokratie). Andererseits glaube ich in Ihren Ausführungen auch eine Neigung zu dieser Selbstverantwortungshaltung zu entdecken. Ich will daher hier keinen Vorwurf, sondern nur ein Fragezeichen formulieren.

Sie sprechen sich dann dagegen aus, daß sogenannte Kunstwerke durch Ästhetisierung die Barbarei übertünchen könnten. Das ist richtig. Doch gilt das auch für echte Kunst? Echte

Kunst ist, jedenfalls nach meiner Definition und mit dieser Definition stehe ich nicht allein, der gestaltete Ausdruck des Sehnens nach Schönheit, nach göttlicher Harmonie. Daher gibt es im Bereich echter Kunst keine *„Transformation* [d.h. Umwandlung] *von Barbarei in Kunst"*, auch keine *„ästhetisierende"*, höchstens im Bereich von Scheinkunst. Vielleicht sind Sie aber auch der Meinung, daß man die geschehene Barbarei überhaupt nicht in einem Kunstwerk darstellen könnte, da ein Kunstwerk stets *„ästhetisiere"*. Da bin ich jedoch anderer Auffassung. Ein Künstler, der in sich die seelische Kraft und das Können eines Michelangelo, Riemenschneider, Goya und einer Käthe Kollwitz vereinigen würde, der würde vielleicht ein Mahnmal in Szenenbildern schaffen, die nicht die Barbarei realistisch, also barbarisch, abbilden würde, auch nicht ästhetisierend vertuschen, sondern das Meer von Leid und gescheiterter Sehnsucht nach Leben, Freiheit, Schönheit und Würde, das Leiden des Göttlichen im Menschen durch seine Mißachtung, ja Zertretung. Es würde die Menschen, die sich seiner Aussage öffnen würden, nicht nur an das Geschehene erinnern, sondern sie vor allem erschüttern, in ihnen mit größter Wucht die Sehnsucht stärken nach Gestaltung einer besseren, edleren Welt. Das heißt, das Mahnmal müßte ein Heiligtum sein, das heiligt und heilt.

Sie schreiben dann:

> *„Diesem mühsamen Vorgang weichen all jene nichtjüdischen Deutschen aus, die sich selbst als Opfer des Nationalsozialismus betrachten: Adressaten der Mahnmals-Botschaft sind aus ihrer Sicht die anderen – die eigentlichen Nachfahren der Täter. Für sie kann ein Holocaust-Mahnmal identitätsbedrohend sein."*

Was ist das, die *'Identität'* der *'Nachfahren der Täter'*? Eine statische, für alle gleiche Größe? Jedes Wirken von Menschen, so auch die Errichtung und das Dastehen eines Mahnmals, ist etwas, das alle jene, denen es begegnet, zur Antwort herausfordert, und jedermann wird individuell, d.h. unterschiedlich antworten, was von tiefster Erschütterung über Empörung bis zur Gleichgültigkeit, Schuldverschiebung und Schuldverdrängung reichen wird. Wollen Sie die Antwort vereinheitlichen, indem sie die *'Nachfahren der Täter'* zu einem Schuld- und Schuldbewältigungskollektiv stempeln? Ich denke nicht. Denn durch eine solche Vereinheitlichung würde das Nachdenken, die moralische Läuterung, die Stärkung des Willens zum Guten und Wahren kaum gefördert werden.

> *„Es konfrontiert mit den dunklen Seiten der eigenen Gemeinschaft. Die Bereitschaft, der nationalsozialistischen Verbrechen aufrichtig zu gedenken, hängt aber von der Bereitschaft der Täternachkommen ab, nationale Identität in ihren geschichtlichen Brechungen anzunehmen: sich eben nicht in eine scheinbar heile nationale Identität oder ausweichende Opferrolle zu flüchten, die zwangsläufig die Erinnerung an den nationalsozialistischen Massenmord auf ihre Bedürfnisse hin relativieren und schließlich verfälschen muß. Nur so kann an einem nationalen Holocaust-Mahnmal der beschwerliche Akt 'negativer' Identifizierung auf kritischer Distanz gelingen."*

Hier ist Ihnen zuzustimmen. Aber bleibt Ihr Vorbringen nicht zu unsubstantiiert? Vielleicht halten Sie mich für einen Kritikaster. Wenn Sie diesen Eindruck haben sollten, täte es mir leid. Tatsache ist aber, daß ein Volk aus einer Vielzahl einzelner Personen besteht, die fast alle befähigt sind, sich frei *für* oder *gegen* das Gute, Wahre, Schöne oder Göttliche zu entscheiden, und das immer wieder neu, solange sie keinen Entscheid getroffen haben, der sie *endgültig* entweder im Bereich des Guten, Wahren und Schönen oder im Gegensatz dazu oder in der seelenlosen Gleichgültigkeit leben läßt. Das heißt aber, daß jeder Mensch ständig dem Problem begegnet, daß seine Mitmenschen sich häufig anders entscheiden, als er selbst. Er kann sich natürlich dagegen wehren. Durch Liebe, Vorbild und Solidarität, durch Werke der

Kunst und Wissenschaft, durch Aufklärung und Erziehung, durch Schaffung von Gesetzen, Sitten und Gebräuchen, durch Pflege einer gemeinsamen Sprache, durch gemeinsames Singen, Tanzen, Feiern, durch Gesprächsrunden, gemeinsame Schaffung von Lebensunterhalt, gemeinsame Projekte zur Sicherung und Erleichterung des Lebens und zur Unterstützung und Verbreitung von Kunst, durch gemeinsames Kämpfen zur Abwehr einer Gefahr. Er kann das natürlich auch unterlassen, er kann unter den Bedingungen seines eigenen Lebens und des Lebens in seiner Gemeinschaft leiden, daran zerbrechen, daraus entfliehen. Aber wieso soll er ein Identifizierungsproblem haben? Er kann sein Verhalten nach irgendwelchen Vorbildern, nach irgendwelchen religiösen oder anderen Richtlinien, nach geltenden Gesetzen, nach wissenschaftlichen, weltanschaulichen und anderen Vorstellungen richten. Er kann Vorlieben entwickeln für bestimmte Dichter, Denker, Komponisten, Politiker, Helden oder auch Antihelden, für Lieder, Dicht- und Bildwerke. Aber sich identifizieren? Man kann als Nachfahre Schillers sein Werk lieben und bewundern. Doch selbst dann, wenn man ein ähnlich befähigter Dichter wäre, könnte man sich nicht mit Schiller identifizieren, ihm höchstens nacheifern, ihn nachahmen. Es bleibt daher kein anderer als der bereits vorgetragene Schluß übrig: die Forderung nach „positiver“, „negativer“ oder auch nach einer irgendwie gemischten Identifizierung ist ein kollektivistischer und daher in die Irre führender Ansatz. Falsch wäre aber auch der entgegengesetzte, der rein individualistische Ansatz, wonach jeder nicht nur sein eigener Herr, sondern auch allein für sich und sonst nichts verantwortlich ist. Das wäre die egoistische Antwort auf die Forderung nach der Verhaltens-Kollektivierung. Der Mensch ist ein *zoon politikon*, ein Wesen, das nach Gemeinschaft strebt und normalerweise auch in Gemeinschaft lebt. Er trägt Verantwortung für sein eigenes Tun, aber sein eigenes Tun wirkt sich meistens nicht nur auf ihn selbst, sondern oft auch auf andere aus, und daher trägt er nicht nur Verantwortung für das, was er für sich selbst bewirkt, sondern auch für das, was seine Worte und Taten bei anderen bewirken, er trägt also Mitverantwortung für die Lebensgestaltung, das Schicksal, die Freude und das Leid der Mitmenschen. Hier vor allem muß angesetzt werden. Daher ist die Errichtung eines Mahnmals für Verbrechen, die in einem Volk begangen wurden, grundsätzlich eine richtige Entscheidung. Aber es genügt nicht, nur ein Mahnmal zur Erinnerung zu setzen. Es muß sehr viel mehr geschehen: Die Errichtung des Mahnmals muß zusammen mit vielen anderen Taten dazu dienen, über alles Wesentliche umfassend und wahrheitsgemäß aufzuklären. Und zwar über Gutes wie Schlechtes, über die Tatsachen an sich als auch über die Kräfte, die zu den Verbrechen führten, über die Möglichkeiten, die zur Abwehr bestanden, die ergriffen wurden und die hätten ergriffen werden können. Das ist sicherlich ein weites Feld. Und es ist ein Feld, das heutzutage viel zu wenig oder nur einseitig beackert wird. Denn die meisten Menschen scheuen sich davor, sie flüchten lieber aus der Mitverantwortung in einen Ersatz, am liebsten in ein wohlklingendes Bekenntnis, in eine Religion oder gar in ein bloßes Denkmal, das dann irgendwo steht, oder in eine Gedenkfeier, an der man einfach teilnimmt, oder einen Kranz, den man an irgendeinem Gedenktag niederlegt, am besten auf Kosten des Steuerzahlers oder eines Vereins, dem man angehört. Umfassende Aufklärung im Sinne von umfassender Erforschung und Verbreitung wesentlicher Erkenntnisse genügt aber auch noch nicht, bei weitem nicht. Aus den Erkenntnissen müssen Taten folgen, und zwar auf allen Lebensgebieten, vor allem in den Bereichen Weltanschauung, Kultur, Erziehung, Medien, Wirtschaft, Gesetzgebung und Rechtspflege. Und noch etwas: die ganze Mahnmal-Idee ist nur dann sinnvoll und redlich, wenn das Mahnmal umfassend mahnt. Wenn nur an die Taten im Dritten Reich gegenüber den Juden gemahnt wird, liegt der Verdacht nicht fern, daß hier nur einseitig „bewältigt“ werden oder gar eine Manipulation stattfinden soll. Wenn es tatsächlich um den Kampf gegen Rassen- und Sendungswahn, Machtgier, Menschen- und Rechtsmißachtung, Gewalt, Massen- und Völkermord geht, warum wird kein Mahnmal gestaltet, das

auch die anderen Opfer beachtet, die von Katyn bis Workuta, den Rheinwiesen und Mulsanne, von Dresden, London, Leningrad und Hiroshima bis hin zu den Massenmorden bei der Vertreibung und denen mitten im Frieden? Und was ist mit dem, was außerdem geschah, in den sowjetischen Folterkellern und Lagern, oder früher, im und nach dem Ersten Weltkrieg, und noch früher, angefangen von der Christianisierung, den Verfolgungen von Ketzern, Hexen, Heiden (einschließlich Juden), den Kreuzzügen, den Bauernkriegen und aller anderen Kriege zur Ausdehnung von Herrschaft, zur Ausbeutung und Knechtung anderer Menschen? Wer nach all dem Furchtbaren, was in diesem Jahrhundert und in den vorangegangenen Jahrhunderten geschah, und wer angesichts der furchtbaren Vernichtungswaffen, über die heute gerade die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges verfügen, sich nicht für die Errichtung eines solchen umfassenden Mahnmals ausspricht und nicht für eine damit verbundene umfassende Forschung, Aufklärung, Erziehung, Gesetzgebung u.a.m. zwecks umfassender Abwehr jeder Form von Imperialismus und jeder damit verbundenen Form von Rechtsmißachtung und Gewaltanwendung bis hin zu Massen- und Völkermord, der muß sich mit größtem Nachdruck fragen lassen, was er wirklich will! Geht es ihm wirklich um die Sache, um Mahnung, Aufklärung und Abwehr des Übels an sich, und zwar überall dort, wo das Übel auftrat und auftritt? Die Verantwortlichen für die Errichtung des Berliner Holocaust-Mahnmals müssen hier also einiges klarstellen, wollen sie nicht in bösen Verdacht geraten. Hierbei wäre der Verdacht der Heuchelei noch der geringste. Allerdings dürften sich die Juden mit einem Holocaust-Mahnmal als Erinnerungs- und Trauerstätte für die *Opfer* aus *ihrem* Volk begnügen, nicht aber die Deutschen. Juden und Deutsche wären aber in gleicher Weise in der Pflicht, das zu tun, was über das Setzen eines solchen Mahnmals hinaus geschehen müßte, um Ähnliches in der Zukunft zu verhindern. Ich denke, aus Ihrem Aufsatz entnehmen zu können, daß Sie mit mir der gleichen Meinung sind. Die vorausgehenden Sätze sind also nicht als Kritik an Ihnen gedacht, sondern nur als eigener Versuch, die von mir gewünschte konsequente Substantiierung vorzunehmen.

„Je näher ein Holocaust-Mahnmal der ästhetischen Tradition klassischer Denkmäler steht, desto weniger bietet es Ansätze für 'negative' Identifizierung. Sie aber kann nur dort glaubwürdig gelingen, wo das Problem gebrochener Identität im Kern getroffen wird: in unmittelbarer Konfrontation mit den zur Identifizierung einladenden deutschen Symbolen.

Horst Hoheisel hatte beim Wettbewerb um das zentrale Holocaust-Mahnmal in Berlin vorgeschlagen, das Brandenburger Tor zu Staub zu zermahlen und ihn über das Wettbewerbsgelände zu verstreuen. Daß die meisten Jurymitglieder von der Radikalität dieses Vorschlages abgestoßen waren, dessen gedankliche Tragweite nicht ansatzweise erkannten, spricht eher für den Entwurf als für die Jury. Denn so schmerzlich Hoheisels Vorschlag für viele Deutsche auch gewesen wäre: Es enthielt jenen wider Gedenkroutine löckenden Stachel, dessen es zur 'negativen' Identifizierung mit einem angemessenen Holocaust-Mahnmal bedarf."

Es ist zwar richtig, daß es einer radikalen Abkehr von der üblichen Gedenkroutine bedarf. Das erreicht man aber kaum durch Dekomposition oder Zerstörung eines positiven Symbols, sondern nur durch *Ergänzung* des positiven, ja aller positiven Symbole (die freilich wie alle Symbole leicht mißbrauchbar sind) zunächst einmal durch das, was die Menschen *zur Erkenntnis des Wesentlichen* führt, nämlich zur Erkenntnis ihres *Lebenssinns*, der *menschlichen Seelen- und Seinsgesetze*, der *Naturgesetze* und der aus dieser Erkenntnis abzuleitenden *Moral* für den einzelnen Menschen und der *Rechts- und Pflichtensetzung* in der Gemeinschaft (siehe dazu u. a. meine Schrift: *Gutachten zur Eignung der Philosophie Mathilde Ludendorffs als weltanschauliche Grundlage für ein freiheitlich-demokratisch-rechtsstaatliches Gemeinschaftsleben*), wo-

zu dann noch entsprechende Sitten und Bräuche, Erziehung, Kunst, Wissenschaft u. a. m. kommen muß. Positive Symbole helfen den Menschen, sich in eine positive Richtung zu orientieren. Sollen die Menschen nicht der Verwirrung und Auflösung verfallen, darf man positive Symbole nicht zerstören. Aber sie genügen nicht, bei weitem nicht, sie müssen immer wieder einer richtigen Interpretation und Verdeutlichung ausgesetzt werden, insbesondere in einen Denk- und Verhaltensorganismus eingebettet sein, der vor *Mißbrauch von Symbolen* ebenso schützt wie vor *Mißbrauch von Macht*. Das gilt vor allem dann, wenn, wie das heute der Fall ist, zu viele Menschen in irrigen oder gar von Glücks- und Sendungswahn geprägten oder gar imperialistischen Glaubens- und Ideologievorstellungen, in seelischer Manipulation durch Kirchen, Medien und andere Institutionen, in wirtschaftlicher Abhängigkeit, in zu wenig rechtsstaatlichen Verhältnissen sowie in eigenen Lust-, Bequemlichkeits- und Nützlichkeitsbestrebungen, Angst, Unehrlichkeit und Heuchelei mehr oder weniger stark befangen sind. Außerdem wäre natürlich zu beantworten, was ein positives Symbol ist. Ein positives Symbol kann nur das sein, das für eine positive menschliche Idee, Tat oder Verhaltensweise steht, wobei positiv nur das genannt werden kann, das im Einklang mit dem Guten, Wahren und Schönen, oder mit dem Göttlichen steht. Legt man diesen Maßstab an, müßte aus dem Arsenal der heute als positiv geltenden Symbole so manches ausgemustert und durch etwas besseres ersetzt werden. Ich denke, daß Sie mit mir auch in diesem Punkt einig gehen.

> *„Doch Hoheisel schoß übers Ziel hinaus und machte es der Jury leicht, seinen Vorschlag abzulehnen. Das von den Nationalsozialisten an Menschen und Völkern vollzogene Prinzip totaler Vernichtung kann nicht spiegelbildlich auf Gegenstände in der Hoffnung übertragen werden, eine totale Vernichtung durch eine andere künstlerisch symbolisieren zu können. Die Auslöschung bedeutender historischer Zeugnisse ist immer ein Akt der Barbarei, gleichgültig, welch vermeintlich höherem Zweck sie dient. Hätte Hoheisel anstelle totaler Zerstörung mehrere Stützen aus dem Brandenburger Tor herausgelöst und durch provisorische – aus Holz oder Metall – ersetzt, dann wäre er auf einem vielversprechenden Weg gewesen.*
>
> *Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um vorherzusagen, daß auch ein solch abgemilderter Vorschlag kaum Aussicht auf Verwirklichung gehabt hätte. Groß bleibt das Bedürfnis der Täterabkömmlinge, mit Hinweisen auf bedeutende nationale Errungenschaften deutsche Geschichte von den Verbrechen der Nationalsozialisten freizuhalten – so, als seien diese keine Deutschen gewesen.“*

Das ist sicherlich richtig. Nur, was bringt uns die Verwendung des Begriffs *„Täterabkömmlinge“*? Der Kreis jener Personen, die als *„Täterabkömmlinge“* bezeichnet werden könnten, ist wissenschaftlich, juristisch oder moralisch nur sehr ungenau bestimmbar. Aber auch dann, wenn er genau bestimmbar wäre, *wer* würde bestimmen, wer als Täterabkömmling zu gelten hat? Und *wer* würde Einsprüche, die sich dagegen richteten, prüfen und letztgültig bescheiden? Und würden sich dann die, die als *„Täterabkömmlinge“* ermittelt wären, auch selbst dafür halten und dazu stehen? Gerieten wir bei einer Weiterverfolgung dieses Ansatzes nicht sehr rasch in unrechtsstaatliche, hexenjägerische, gruppendiffamierende Verhältnisse? Wie weit ist die hier zum Ausdruck kommende Denkweise von jener entfernt, die Sippenhaftung für erlaubt hielt? Ich kann mir nicht vorstellen, daß Sie diese Konsequenz auch nur ansatzweise wünschen. Was also dann? Und noch etwas: Ist die Fixierung des Problems allein oder vorrangig auf das Verhalten der sogenannten Täterabkömmlinge nicht auch noch aus anderen Gründen ein Irrweg? Ermöglicht das nicht, daß sich alle jene Menschen von der Mitverantwortung bei der *Gestaltung der Zukunft* – und darauf kommt es an! – mehr oder weniger freistellen können, die entweder keine *„Täterabkömmlinge“* sind oder sich nicht als solche verstehen, und zwar vor allem dort, wo es gilt, der Entwicklung neuer Verbrechen kenntnisreich,

furchtlos und stark entgegenzutreten? Wer Augen hat zu sehen, der sieht doch allenthalben genau diese Fehlentwicklung. Diese Fehlentwicklung ist nicht zuletzt verursacht durch die falsche, im Grunde selektive, manipulative und sich selbst von der Mitverantwortung weitgehend bis völlig freistellende Art der sogenannten Vergangenheitsbewältigung heute vorherrschender Kreise. Ich denke, das sehen Sie nicht viel anders. (Für mich persönlich lieferte ein schlagendes Beispiel die Art der Auseinandersetzung der Regierung und des Landtags von Schleswig-Holstein mit meiner Person, dokumentiert in der Veröffentlichung: *Verfassungshüter oder Tyrannenknechte,* 2 Teile, Viöl 1994 und 1995).

> *„Doch wie sonst des Jahrtausendverbrechens in einem Mahnmal aufrichtig gedenken, wenn nicht über Infragestellung und Verfremdung nationaler Symbole und die damit verbundenen schmerzlichen Empfindungen?*
>
> *Es gibt keinen Königsweg zu einem angemessenen Holocaust-Mahnmal."*

Mit Verlaub: ich denke doch! Das Mahnmal müßte nur ganz streng zwei Grundprinzipien folgen: **nur die ganzheitliche Erkenntnis und Verkündung des Wesentlichen wird Euch frei machen** in Verbindung mit dem **Gestalten des Wesentlichen in einem Kunstwerk mit der äußeren Form und der inneren Gestalt des Heiligen, das den Betrachter erschüttert und das Wesentliche erleben läßt und seine Sehnsucht nach dem Göttlichen, nach dem Guten, Wahren und Schönen weckt, stärkt, beflügelt. Denn nur Heiliges vermag zu heiligen und zu heilen.** *Es gab eine Zeit, wo man das noch wußte.*

Wer am Wesentlichen, am Göttlichen vorbeigeht oder nur die halbe Wahrheit erfaßt, oder noch schlimmer: Teile der Wahrheit mit Irrtum oder gar Lüge vermengt, der verhilft sich und anderen nicht zur Heilung, nicht zur Befreiung, sondern zur Versklavung an das Widergöttliche, an Irrtum, Lüge und falsches bis schlechtes Tun.

Das Problem ist freilich, Künstler, Dichter, Denker, Philosophen und Politiker zu finden, die sich zu einem solchen Werke zusammenschlössen. Aber meinen Sie nicht, daß es der Mühe wert wäre, dies zu versuchen?

> *„Auch die erwähnten provisorischen Stützen am Brandenburger Tor sind lediglich Denkanstöße, Bewegung in die festgefahrene Debatte um das zentrale Holocaust-Mahnmal zu bringen."*

Warum ist denn die Debatte festgefahren? Liegt das daran, daß bestimmte Kreise gern eine Quadratur des Kreises wollen, einerseits mit großen Worten über das Furchtbare reden und andererseits alles ausklammern, das die Verhaltensweisen außerhalb der spezifisch nationalsozialistischen in Frage stellen oder gar zur grundsätzlichen Änderung zwingen könnte? Fragen Sie doch z. B. die Kirchen, welche Konsequenzen sie aus ihrer Mittäterschaft gezogen haben.

> *„Vorstellbar sind auch andere von konventionellen Denkmalskonzepten abweichende Ansätze 'negativer' Identifikation: So könnte dicht vor der Neuen Wache eine hohe, undurchlässige Glaswand stehen, in die alle Namen der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager eingeätzt sind. Um in die zentrale deutsche Gedenkstätte für die 'Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft' hineinzugelangen, müßten die Besucher diese transparente Wand umschreiten, ohne den Namen der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager ausweichen zu können. So wäre der aktive Opferbegriff (für einen 'höheren' Zweck sterben) mit dem passiven (für einen 'höheren' Zweck ermordet werden) konfrontiert und das nationalsozialistische Jahrtausendverbrechen als Bestandteil deutscher Geschichte wie eine gläserne Klagemauer in die zentrale deutsche Gedenkstätte eingelagert."*

Das wäre vielleicht wirklich ein vernünftiger, wenn auch kein im oben genannten Sinne optimaler Vorschlag, vorausgesetzt, es entstünde zusätzlich dazu die erwähnte zentrale Gedenkstätte und diese böte im Wesentlichen keine gröbere Einseitigkeit und keine Halb- und Unwahrheiten. Nur, das sei nochmals betont: eine solche Gedenkstätte würde auch bei optimaler Gestaltung bei weitem noch nicht genügen, siehe oben.

„Denkbar wäre auch, unmittelbar vor dem Eingang zum Deutschen Reichstag einen abgrundtiefen Spalt zu schaffen, über den jeder, der den Reichstag betreten oder verlassen will, hinweggehen muß. Abgeordneten, Staatsgästen und Besuchern stünde vor Augen, über welche Tiefen deutsche Geschichte führt und über welchem Abgrund das neuvereinigte Deutschland auch errichtet wurde – als unablässige Mahnung, wo die Verletzung von Menschenrechten münden kann."

Diese Sätze hören sich so an, als gälte es, nur den Deutschen und ihrer Geschichte den Prozeß zu machen. Ob sie auch so gemeint sind, weiß ich nicht.

Richtig ist natürlich, daß man über das, was geschah, stets zu Gericht sitzen sollte, einerseits, um nachweisbar schuldig Gewordene einer Bestrafung zuzuführen und jene zu ehren, die sich für das Gute und Richtige eingesetzt haben, und andererseits, um Erkenntnisse über das Vergangene gewinnen zu können und daraus Lehren für die Zukunft. Es ist sicherlich auch richtig, wenn die Deutschen zunächst einmal vor ihrer eigenen Tür kehren. Wenn hierbei aber erreicht wird, daß nicht über alle Kräfte gesprochen wird, die an der geschichtlichen Entwicklung nennenswert beteiligt waren, vor allem nicht über die imperialistischen, inner- und überstaatlich tätigen Kräfte, und wenn dadurch eine falsche historische Sicht herbeigeführt wird sowie eine Stärkung der negativen Kräfte samt einer einseitigen Be- und Verurteilung der Deutschen, und wenn dadurch als weitere Folge eine einseitige Belastung bis Zerstörung der Seelen-, Kultur- und Lebenskräfte der Deutschen gefördert wird, dann ist stärkster Widerspruch nötig. Viele Juden sehen das ebenso, ich nehme an, Sie auch.

„Gleichgültig, welchem nationalen Symbol auf den Leib gerückt wird: Immer überwiegt das Verlangen, im blutigen Ozean der jüngsten deutschen Geschichte unbefleckte Identifikations-Inseln zu bewahren, die einen Rest an ungebrochenem Nationalbewußtsein ermöglichen. Doch die nach Auschwitz notwendige Absage an scheinbar heile nationale Identität ist Voraussetzung für die Annahme eines zentralen Holocaust-Mahnmals als Gegenentwurf zur Identifikationsangeboten herkömmlicher Denkmäler."

Warum nur immer die Fixierung auf Auschwitz? Gut, für einen Angehörigen des jüdischen Volkes ist das verständlich. Aber es ist weder erkenntnismäßig konsequent im Sinne einer ganzheitlich die wesentliche Wirklichkeit erfassenden Sicht noch ist es moralisch konsequent im Sinne einer ganzheitlich auf eine positive Umgestaltung gerichteten Handlungsweise. Selbst wenn wir nur bei dem bleiben, was in unserem Lande geschah, dann müssen wir auch an die Fülle von Vorgängen erinnern, die neben Auschwitz stehen, zum Beispiel an die vielen weiteren *„blutigen Ozeane"*, angefangen von den Massen- und Völkermordkonzepten, wie sie im *Alten Testament* vorformuliert und von der ältesten bis zur *„jüngsten deutschen Geschichte"*, und nicht nur dort, von Vertretern des dortigen Sendungs- und Machtwahns, insbesondere von der römisch-katholischen Kirche, als Teil ihrer religiösen und politischen Grundlage betrachtet, weiterentwickelt und bis zu einem gewissen Umfang auch verwirklicht worden sind, und zwar in hunderten von Christianisierungskriegen, in hunderten von Kreuzzügen gegen Ketzer, in hunderten von sonstigen Kriegen zur Macht-erweiterung der „Vertreter Gottes" oder ihrer Stellvertreter, der „allerchristlichsten" Kaiser, Könige, Fürsten und Spitzbuben, daneben in der Inquisition und den Hexenverbrennungen, bis hin zu den mehr als 9 Millionen Deutschen, die bei der Vertreibung und nach dem Kriege umkamen. Und was ist mit all dem,

was noch daneben geschah? Ich hoffe, daß ich Sie mit meinem Hinweis auf Inhalte des *Alten Testaments* nicht verletzt habe. Aber es handelt sich hier um eine Tatsache, über die nachzudenken vielleicht ebenso dringend ist, wie über Auschwitz. **Um aber nicht mißverstanden oder gar für einen Antisemiten gehalten zu werden, verweise ich auf meinen eingangs gebrachten Hinweis auf mein Motiv und auf das im *gleichen* religiösen Grundlagenwerk enthaltene *Gegen*konzept.**

„Wie ein Pfahl im Fleisch müßte ein solches Mahnmal zwischen dem Betrachter und den zu 'positiver' Identifizierung mit deutscher Geschichte einladenden Wahrzeichen stehen. Das aber ist wirksam nur möglich an den nationalen Symbolen selbst. Andernfalls bleibt das Holocaust-Mahnmal konventioneller Denkmals-Ikonographie verhaftet und verfehlt durch seinen Anspruch auf künsterlich-autarke Wirkung die notwendige Konfrontation mit den gebauten Ikonen deutscher Identität.

Vermutlich ist ein solcher Schritt bisher nicht gewagt worden, weil in den ersten Jahrzehnten nach dem Holocaust das nationale Selbstverständnis der Deutschen traumatisiert, bedroht, unsicher war und – aus dem Bewußtsein dieser Schwäche heraus – sich nicht selbst darzustellen vermochte. Doch liegt im nunmehr erreichten zeitlichen Abstand eine Chance. Das Bekenntnis zu einer nationalen Identität in all ihren historisch bedingten Brechungen, widergespiegelt in einem zu 'negativer' Identifizierung auffordernden Holocaust-Mahnmal, würde auch etwas über gewandelte Selbsteinschätzung und neue Haltung der Deutschen zur eigenen Geschichte aussagen."

Das ist richtig. Doch was würde es aussagen, was sollte es aussagen? Da wäre doch einiges an Substantiierung zu fordern!

„Mit dem Akzeptieren eines aus unterschiedlichen Facetten zusammengesetzten Nationalbewußtseins als (geringem) Preis für das von Deutschen verübte nationalsozialistische Inferno wäre ein erster Schritt zur Erreichung einer aufrichtigeren nationalen Identität getan."

Ist das Inferno wirklich nur von Deutschen verübt worden? Ist das nicht grober Irrtum, so grob, daß er ernsthaft die Frage aufwirft: *warum* er auftritt? Ist es das Bewußtsein eigener Schwäche oder gar Hilflosigkeit, bei vielen auch Verzweiflung, bei anderen Mitschuld, bei einigen vielleicht Hauptschuld, die fast alle so sehr an den Tatsachen vorbeireden läßt, die fast alle dankbar aufatmen läßt, weil man den Sündebock in die Wüste schicken konnte? Was ist denn mit der Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, für Versailles und die Folgen? Wer trug denn die Verantwortung für die Ausraubung und Demütigung der Deutschen nach 1918, für die künstlich herbeigeführte Inflation, dann die Deflation und Arbeitslosigkeit, für die aufsteigende Bedrohung durch den Kommunismus, für den zunehmenden Verrat der Weimarer Parteien am eigenen Volk? Ohne das alles wäre Hitler wohl kaum an die Macht gelangt. Und was ist denn mit der Finanzierung von Hitlers Aufstieg durch den Vatikan, durch deutsche und ausländische Konzerne, durch amerikanische Großbanken? Ohne diese Finanzierung hätte es Hitler wohl auch nicht geschafft. Und welche Rolle spielte das Großkapital, die Freimaurerei und der Vatikan bei der eigentlichen Machtergreifung? Bei der letzten, nach demokratischen Spielregeln erfolgten Wahl, der gegen Ende 1932, bekam Hitler nur rund 27% der Stimmen aller Wahlberechtigten. Wie kam es trotzdem zur sogenannten Machtergreifung? Es gab gar keine Machtergreifung, den Vorgang nannte nur Hitler so, es gab lediglich eine von etablierter Seite ausgehende Machtübertragung. Diese Machtübertragung mißachtete den Willen der Mehrheit des Volkes, sie erfolgte durch bestimmte, in der Weimarer Republik zur Vorherrschaft gelangte Kreise. Über all das gibt es eine Fülle von Material, z. T. veröffentlicht in meinem Verlag. Warum wird es weitgehend totgeschwiegen, mißachtet,

verleumdet? Und wer hat das deutsche Volk seit über tausend Jahren religiös und politisch erobert, unterjocht, vergewaltigt, indoktriniert, manipuliert, verdummt, weitgehend um sein Selbst und seine Kultur gebracht? Wer hat immer wieder die Besten unseres Volkes, jene, die nach Freiheit, Wahrheit und Recht strebten, getötet in Missionierungskriegen, Kreuzzügen, Hexen- und Inquisitionsprozessen, Bruderkriegen, Revolutionen, Gesinnungsverfolgungen, Mordaktionen u.a.m.? Was gibt es da für eine Fülle schlimmster Verbrechen und eine Fülle an Beweisen! Doch ohne diese christlichen Mordorgien, geistigen Vergiftungen und Wahnverseuchungen, Unterjochungs- und Entselbstungsmaßnahmen wäre das deutsche Volk in der Lage gewesen, die Lösung seiner Probleme in den letzten tausend Jahren ebenso wie in diesem Jahrhundert überwiegend konstruktiv, der Freiheit, dem Recht und dem Frieden dienend in die Hand zu nehmen, und nicht in geistiger, wirtschaftlicher und politischer Abhängigkeit, von Wahnideen verwirrter und durch Kultur- und Moralzerstörung degenerierter Weise! Und sicherlich ohne Auschwitz! Auch darüber gibt es viel Material. Und was geschah dann nach der sogenannten Machtergreifung? Haben die späteren Siegermächte Hitler nicht weiter aufgebaut, haben sie ihn nicht gewähren lassen? Hat Churchill nicht bis 1937 Hitler bewundert? Hat Stalin nicht sogar einen Teil der deutschen Aufrüstung finanziert? Gab es nicht auch Zionisten, die für Hitler waren? Ja, und wie kam es zum Kriege? Wie lange muß man sich das Gerede von der Alleinschuld der Deutschen eigentlich noch anhören? Und wie lange werden noch die Verbrechen der Sieger, vor allem jene nach Kriegsende, einfach ignoriert? Wieso können die Sieger über 9 Millionen Tote nach dem Ende des Dritten Reiches einfach totschweigen, leugnen, mißachten? Es geht hier nicht um Aufrechnung, nicht um Abrechnung, nicht um Rechtfertigung. Beileibe nicht! Es geht um das Warum. Es geht um die Motive und Ursachen. Es geht um allseitige Wahrheitssuche, Ehrlichkeit, Anständigkeit, moralische Läuterung. Es geht um Freiheit und Recht. Und zwar nicht nur für die Deutschen, sondern für alle Völker. Insbesondere aber geht es darum, endlich dem ganzen imperialistischen Dreck, Wahn und Dünkel, der sich in unserem Volk und in anderen Völkern seit vielen Jahrhunderten als paranoides Syndrom eingenistet hat, der die Seelen von Abermillionen Menschen, die Seelen der Völker verbogen, verdorben, vergiftet und mißbraucht hat, sowie der fortgesetzten Heuchelei, Feigheit und Manipulation in der Diskussion und in der Bewältigung des eigentlichen Problems sowie den ununterbrochenen Gesinnungsverfolgungen bei uns und anderswo ein Ende zu bereiten. Um nichts mehr und nichts weniger.

„All das führt fort von bisherigen, lediglich auf Standort und Gestaltung eines zentralen Holocaust-Mahnmals fixierten Überlegungen, wie sie erst kürzlich wieder bei den Berliner Kolloquien zum 'Denkmal für die ermordeten Juden Europas' zu hören waren. Die herkömmliche Auffassung, Denkmäler seien Kunst im öffentlichen Raum, greift im Falle eines nationalen Holocaust-Denkmals im Land der Täter zu kurz, weil das mit ihm verknüpfte Problem 'negativer' Identifizierung vorrangig kein künstlerisch-ästhetisches, sondern ein politisch-morali-sches ist. Als solches ist es nicht Aufgabe eines privaten 'Förderkreises', so unbestritten dessen Verdienste in dieser Sache auch sind, sondern die des Deutschen Bundestages: Ihm muß die letzte Entscheidung in Sachen nationales Holocaust-Mahnmal vorbehalten bleiben.

Werden die Abgeordneten des Deutschen Bundestages ihrer Verantwortung gerecht werden und diese Angelegenheit zu ihrer eigenen erklären? Werden sie denn auch den Mut und die Größe besitzen, sich auf den schwierigen Pfad 'negativer' Identifizierung mit dem zukünftigen zentralen Holocaust-Mahnmal zu begeben? Denn so, wie die Denkmäler des neunzehnten Jahrhunderts zu steinernen Zeugnissen einer idealisierten, in Wirklichkeit gefährdeten nationalen Identität geworden sind, so geriete ein in Verlängerung solcher Tradition ste-

hendes Holocaust-Mahnmal zum Zeugnis eines auf Kosten der Opfer angeeigneten Nationalbewußtseins. Angemessen ist ein Holocaust-Mahnmal aber nur antinomisch: es muß quer zur deutschen Geschichte stehen und gleichzeitig in sie integriert werden.

Aufrichtigkeit und Glaubwürdigkeit der [der?] *Deutschen, kompromißlos ein unbequemes nationales Holocaust-Mahnmal gegen die vom eignen Volk verübten* [also von allen Deutschen?] *Verbrechen und damit gegen eine scheinbar ungebrochene nationale Identität errichten zu wollen, stehen auf dem Spiel.* "

Sehr geehrter Herr Korn, ich hoffe, Ihnen nicht nahegetreten zu sein, es täte mir aufrichtig leid! Vielmehr hoffe ich, daß wir in ein konstruktives Gespräch kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Bohlinger

Dr. phil. Salomon Korn
Dipl.-Ing. Architekt

Wolfsgangstraße 30, D-60322 Frankfurt am Main
Telefon: Privat 069/59 97 98, Büro 069/55 12 54

Herrn
Roland Bohlinger
Postfach 1

25844 Viöl

Frankfurt, 27.10.1998

Sehr geehrter Herr Bohlinger,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12. Oktober 1998 nebst Anlage vom 23.06.1998.

Ich habe Ihre Ausführungen aufmerksam gelesen und freue mich, daß Sie sich mit meinem Artikel aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 17.07.1997 so ausführlich auseinandergesetzt haben.

Als Mitglied der ersten Wettbewerbsjury um das „Denkmal für die ermordeten Juden Europas" und als jemand, der über zwei Dutzend Artikel zum Thema „Holocaust Mahnmal" in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften im In- und Ausland veröffentlicht hat, erhalte ich zahlreiche Zuschriften, die bereits mehrere Aktenordner füllen. Ich bitte Sie daher um Verständnis, daß ich in dieser Sache keine ausführlichen Korrespondenzen führen und auch auf Ihr engagiertes Schreiben nicht näher eingehen kann.

Mit freundlichen Grüßen

S. Korn

Dr. S. Korn

Lieferbare Titel des Verfassers

R. Bohlinger: **Antiimperialistische Sprengsätze in der Holocaust-Debatte,** 124 S., A4, 29,00
R. Bohlinger/J. P. Ney: **Gutachten zur Frage der Echtheit des sogenannten Wannsee-Protokolls,** DIN A4, 2. Aufl., 168 S., DM 38,00
R. Bohlinger/J. P. Ney: **Die Stellungnahme der *Gedenkstätte Haus der W.–Konferenz* ...,** DIN A4, 24 S., DM 8,80
R. Bohlinger: **Artikel 9 II GG und die Errichtung eines Plutoniumstaats,** 64 S., geh., DM 7,80
R. Bohlinger: **Das "berechtigte Interesse" bei Nichtigkeitsfeststellungsklagen gegen atomrechtliche Genehmigungen,** 48 S., geh., DM 10,00
R. Bohlinger: **Der Deutsche Bundestag erteilt Tötungslizenzen - Anmerkungen zur Ideologie der Abtreibungsbefürworter,** 24 S., geh., DM 6,80
R. Bohlinger: **Der Mülheim-Kärlich-Prozeß,** 1490 S., kt., DM 70,00
R. Bohlinger: **Der Obrigheim-Prozeß,** 450 S., kt., DM 38,00
R. Bohlinger: **Der volkswirtschaftliche Unsinn d. "friedlichen Atomprogramms",** 64 S., geh., DM 7,80
R. Bohlinger: **Die deutschen Ostgebiete aus historisch-politischer und völkerrechtl. Sicht,** 136 S., ill., DM 15,80
R. Bohlinger: **Die geheime Verführung,** 324 S., zahlr. faks. Dk., kt. DM 39,00
R. Bohlinger: **Die genet. Belastung durch radioaktive Schadstoffe - Dokumentation,** Teil I, 232 S., kt., DM 29,00
R. Bohlinger: **Die Illoyalität des Staates auf dem Gebiet der atomaren Kontroverse und das Recht zum Widerstand,** 24 S., geh., DM 3,00
R. Bohlinger: **Gutachten zur Eignung der Philosophie Mathilde Ludendorffs als weltanschauliche Grundlage für eine freiheitlich-rechtsstaatliche und demokr. Gestaltung des Gemeinschaftslebens,** 24 S., DIN A4, DM 7,80
R. Bohlinger: **Im Kriegsfall Ausrottung der Deutschen? Die Tendenz der Bonner Verteidigungspolitik bis zum Fall der Mauer,** 28 S., geh., DM 6,80
R. Bohlinger: **Ist die Freimaurerei eine nach Art. 9 II GG. verbotene Vereinigung?,** 48 S., DM 8,80
R. Bohlinger: **Patriotismus, Ausländerpolitik und die antideutsche Zielsetzung der politischen Führung,** 32 S., geh., DM 7,80
R. Bohlinger: **Spitzbubengeschichten,** 350 S., kt., DM 39,00
R. Bohlinger: **Stellungnahme zu Aussagen von Mitgliedern der Strahlenschutzkommission,** 40 S., geh., DM 8,00
R. Bohlinger: **Stellungnahme zur Neufassung des § 130 StGB - oder vom Zwierecht bei Massen- und Völkermord,** 16 S., geh., DM 4,80
R. Bohlinger: **Verfassungshüter oder Tyrannenknechte? I,** 96 S., Großf., kt., DM 29,00
R. Bohlinger: **Verfassungshüter oder Tyrannenknechte? II,** 32 S., Großf., kt., DM 9,80
R. Bohlinger: **Wie man einen Neonazi erkennt,** 104 S., kt., DM 14,80
R. Bohlinger: **Erfolgreiche Abwehr,** Das Scheitern des Kampfes gegen das Buch: *Unterdrückung und Verfolgung deutscher Patrioten,* 72 S., DIN A4, kt., DM 17,50
R. Bohlinger: **Vom warmen Holocaust-Plätzchen,** 24 S., DIN A4, DM 9,80
R. Bohlinger: **Materialien zur Ausstellung *Vernichtungskrieg - Verbrechen der Wehrmacht,* Teil I,** 80 S., DIN A4, kt., DM 24,80 (erscheint Juli 1999)
E. Mullins / R. Bohlinger: **Die Bankierverschwörung,** 272 S., kt., illustr., DM 26,80
R. Bohlinger: 5 Kapitel in R.-J. Eibicht: **Unterdrückung und Verfolgung deutscher Patrioten,** 660 S., kt., DM 59,00
Georg Jäckel / R. Bohlinger: **Der Überfall auf den Sender Gleiwitz,** 64 S., geh., DM 12,80
R. Bohlinger (Hg.): **Nietzsches Erkrankung und die überstaatlichen Mächte.** Fr. Nietzsche: **Der Antichrist,** 122 S., kt., DM 24,80
R. Bohlinger (Hg.): Verschiedene Autoren, **Die deutsche Bartholomäusnacht** (über die Blutnacht vom 30.6.1934). 318 S., illustr., kt., DM 39,00
R. Bohlinger: **Das Holocaust-Syndrom,** Bd. 1, Großf.,ca. 200 S., kt. DM 39,00*
R. Bohlinger: **Das Holocaust-Syndrom,** Bd. 2, Großf.,ca. 550 S., kt. DM 79,00*
R. Bohlinger: **Das Holocaust-Syndrom,** Bd. 3, Großf.,ca. 350 S., kt. DM 49,00*
R. Bohlinger: **Chinas Befreiung vom Joch der überstaatlichen Mächte,** ca. 100 S., DM 19,80*
R. Bohlinger: **Die Einflußnahme mosaist. Kreise auf die Ausländerpolitik in Deutschland,** ca. 100 S., DM 16,80*
R. Bohlinger: **Jakobfraktion, Esausegen und messianische Verheißung,** ca. 60 S., DM 12,80*
R. Bohlinger: Bisher 21 Bände des **ID**, des *Informations- und Dokumentationsdienstes* des *Instituts für ganzheitliche Forschung,* je Band mindestens 200 Seiten, kt., DM 30,00. Auch auf Diskette lieferbar.

* Erscheint in Kürze.